

Abschlussbericht des Alpine Climate Summit 2025

Hintergrund zum Projekt

Die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit sind spätestens durch die *Fridays for Future* Bewegung im Bewusstsein aller Schülerinnen und Schüler angekommen. Auch die Vereinten Nationen haben in ihrem UNESCO Weltaktionsprogramm „Bildung für Nachhaltige Entwicklung - BNE“ (*Education for Sustainable Development*) zahlreiche Nachhaltigkeitsziele (*Sustainable Development Goals*) festgelegt, die in den Bildungssystemen der jeweiligen Länder verankert werden sollen. Eine zunehmend wichtige Verantwortung trägt in diesem Zusammenhang auch die Wissenschaft. Ein direkter Wissenstransfer und ein stärkerer Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft bzw. Schülerinnen und Schüler können maßgeblich zu einer Beschleunigung der notwendigen gesellschaftlichen Transformationen beitragen.

Da diese hochgesteckten Ziele nicht ausschließlich im Klassenraum erreicht werden können, wird allein schon dann deutlich, wenn man den engen Stundenplan mit einer hohen Diversität an Themen und Fächern anschaut und berücksichtigt, dass komplexe und wichtige Themen wie Klimawandel oder nachhaltige Landschaftswirtschaft a) im Lehrplan kaum Berücksichtigung finden und b) in einzelnen Fächern kurz behandelt und in der Folgestunde wieder durch ein oft völlig anderes Thema ersetzt werden. Zudem ist ein Klassenzimmer ein neutraler Raum mit wenigen bis gar keinen emotionalen Bezügen, die nachweislich wichtig sind, um sich für ein Thema begeistern und einsetzen zu können.

Durch unseren neu gegründeten gemeinnützigen Verein „Future Summit“ möchten wir eine Plattform schaffen, auf der wir Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten bieten, an besonderen außerschulischen Lernorten, Wissen über nachhaltige Mensch-Umwelt-Beziehungen zu erlangen und zu erleben, die Natur hautnah zu erfahren und gleichzeitig eine besondere Gemeinschaft an Mitschüler:innen, Studierenden, Lehrer:innen und Wissenschaftler:innen zu erleben.



Die gesamte Gruppe des ACS 2025 oberhalb von Kühtai (A. Baumeister)

Die Alpen bieten für unser Vorhaben viele Potenziale, weshalb auch hier die erste große Schülerexkursion entstanden ist. Im einwöchigen Alpine Climate Summit kombinieren wir unsere Erfahrungen als Umweltwissenschaftler*innen und Exkursionsdidaktiker*innen, um

den Schüler*innen einen unmittelbaren Einblick in die Klima-, Ökosystem- und Nachhaltigkeitsforschung zu ermöglichen. Die Gletscher der Ötztaler Alpen, die wir vor Ort untersuchen, spielen dabei eine thematische wie auch didaktische Schlüsselrolle, da wir nirgendwo sonst in Mitteleuropa die Auswirkungen des Klimawandels so gut beobachten können. Hierfür teilt sich das gesamte Team in vier Kleingruppen auf, welche im Hochgebirge der Stubai- und Ötztaler Alpen zahlreiche Untersuchungen (Gletscher- und Vegetationskartierungen, Klimamessungen etc.) durchführen. Im Vordergrund stehen dabei die Gebiete um den Gurgler-, den Sulztal-, den Bachfall- und den Hintereisferner.

Den Abschluss bietet nicht nur eine gemeinsame Präsentation und Besprechung der Ergebnisse, sondern auch eine intensive Auseinandersetzung mit der Frage, was wir von den Alpen lernen können. Im Vordergrund steht dabei vor allem die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Nachhaltigkeit. Ziel ist es dabei, dass die Schüler:innen selbst erkennen, dass für eine nachhaltige Nutzung der Natur immer auch eine Akzeptanz der naturräumlichen Grenzen notwendig ist. Darüber hinaus bieten die Alpen, insbesondere durch die extensive Almwirtschaft, zahlreiche Beispiele dafür, wie eine nachhaltige Landnutzung möglich ist und dabei die Landschaft zusätzlich, bspw. durch eine Erhöhung der Biodiversität (Bezug auf die Ergebnisse der Vegetationskartierungen), aufgewertet werden kann.



Simulierte Ausdehnung des Hintereisferners von 1850 (A. Baumeister)

Das Projekt findet seit 2017 in den Ötztaler- und Stubai-Alpen statt. Zunächst als kleine Exkursion mit maximal 12 Teilnehmenden angedacht, nehmen derzeit vier bis fünf Schulen aus NRW und Berlin am Projekt teil. In diesem Jahr insgesamt 50 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 und 11, 8 Lehrerinnen und Lehrer und ein Team von 7 Studierenden, einem Kameramann und Dr. André Baumeister, dem Gründer und Koordinator des Projekts.

Die Exkursion

Nach der Anreise mit dem Zug startete die Veranstaltung am 06.07.2025 im Universitätszentrum Obergurgl der Universität Innsbruck. Das Zentrum bietet nicht nur ausreichend Platz, sondern ermöglicht auch zahlreiche einfache Zugänge zu typischen Kulturlandschaften der Alpen. Neben Fachvorträgen zur thematischen **Einführung in die Themenfelder „Hochgebirgs- und Klimaforschung“** stand zusätzlich ein Ausflug zur Hohen

Muth auf dem Programm, wo die Schüler:innen mittels Kartenarbeit, Vegetationskartierung und einer digital gestützten Kurzexkursion mit unterschiedlichen Aufgaben, einen Einstieg in den Raum finden sollten. Am Morgen des dritten Tages ging es für die Kleingruppen auf ins Hochgebirge zu den unterschiedlichen Kartier- und Arbeitsgebieten.



Fachvortrag zur thematischen Einführung von Dr. André Baumeister

Ziel dieser Tage ist, neben den oben genannten Zielen, den Schülerinnen und Schülern einen intensiven Einblick in die geologische Entwicklung und die Bedeutung der Eiszeiten und natürlicher Klimaschwankungen für Landschafts- und Ökosystementwicklung, aber zusätzlich auch für die Besiedlungsgeschichte durch den Menschen zu erhalten. Jede Gruppe wird dabei einen Gletscher vermessen und so aktiv zur **Dokumentation des Eistrückgangs** beitragen. Durch unterschiedliche **Vorträge, Experimente und Feldarbeiten** bekommen die Schüler:innen zusätzlich einen **Einblick in verschiedene Umweltwissenschaften** (Geographie, Biologie, Physik, Chemie).

Der folgende Erlebnisbericht wurde von Schüler:innen der Gesamtschule am Kaiserplatz in Krefeld verfasst und soll den Leser:innen einen unmittelbaren Eindruck bieten, wie dieses Abenteuer von den Teilnehmenden erlebt und reflektiert wurde. Wir bedanken uns an dieser Stelle auch bei der Sektion Schweinfurt, welche dieses Projekt mit unterstützt hat und bei den Hüttenwirten, die uns immer wieder einen Ort bereitet, der uns Schutz und Herzlichkeit bietet:

Bericht- Alpine Climate Summit 2025 - Winnebachsee Tal und Zwieselbach Tal

Vom 6. bis zum 13. Juli hatten wir die Möglichkeit, an einer Klimaexkursion in den Alpen teilzunehmen. Wir waren gespannt, was uns erwarten würde und am Ende können wir alle sagen: Diese Woche war ein unvergessliches Erlebnis, das uns sowohl körperlich als auch geistig gefordert hat und bei dem wir unglaublich viel gelernt haben.

Alltag in den Bergen

Unsere Tage waren klar strukturiert: Morgens frühstückten wir gemeinsam auf der Hütte, gleich danach starteten wir zu unseren Wanderungen. Manche Touren dauerten „nur“ drei Stunden, andere acht Stunden. Nach der Rückkehr gab es meistens eine Stunde Pause, in der wir uns ausruhen, duschen oder einfach ein bisschen entspannen konnten. Am Abend wurde gemeinsam gegessen und oft fanden davor oder danach noch Gruppentreffen statt. In den ersten zwei Tagen trafen sich alle Gruppen zusammen, später waren wir dann in Kleingruppen unterwegs und hatten dort unsere Besprechungen. Besonders schön war, dass wir ein Tagebuch bekamen, in das wir unsere Eindrücke, Gedanken und Beobachtungen reinschreiben konnte.

Forschung & Lernen vor Ort

Neben den Wanderungen haben wir viele spannende Dinge gelernt und ausprobiert. Wir führten zum Beispiel mehrere Pflanzenkartierungen durch, nahmen verschiedene Messungen am Gletscher vor und arbeiteten dabei auch mit einem GPS-Gerät. So konnten wir selbst nachvollziehen, wie Forscher*innen die Veränderungen in den Alpen dokumentieren. Besonders eindrücklich war es zu sehen, wie stark sich der Gletscher bereits zurückgezogen hat und welche Folgen das für die Region hat. Auch Inhalte wie der Albedo-Effekt wurden für uns greifbarer, weil wir sie direkt vor Ort beobachten konnten.



Gletschervermessung am Bachfallenferner

Der Weg über das Joch – Highlight und Herausforderung

Mein persönlich stärkstes Erlebnis war die Wanderung über das Joch. Es war gleichzeitig das schönste und das anstrengendste Erlebnis der ganzen Woche. Der Aufstieg war so fordernd, dass ich teilweise fast verzweifelte. Der Schnee reichte uns bis zu den Knien, während in Deutschland zur gleichen Zeit die Sonne schien. Es war eisig, eng, und teilweise hatten wir kaum Platz, beide Füße nebeneinander zu setzen. Dazu kam, dass es sogar geschneit hat, während wir unterwegs waren. Ein Moment, der mir besonders im Kopf geblieben ist, während des Aufstiegs, als wir alle völlig erschöpft waren und das Joch noch immer nicht in Sicht war, entdeckten wir plötzlich Schneehühner und auf einmal ging es uns allen irgendwie besser. Trotz aller Anstrengung haben wir es als Gruppe geschafft und oben angekommen, waren die Beschwerden wie vergessen. Der Moment, gemeinsam dort zu stehen, war einfach überwältigend.



“WIR haben es geschafft” - auf dem Joch

Gemeinschaft und Zusammenhalt

Die Gruppe war ein großer Teil des Erlebnisses. Keiner hat gemeckert, stattdessen haben wir uns gegenseitig motiviert und unterstützt, wenn es jemandem schwerfiel. Abends saßen wir oft noch draußen, haben den Sonnenuntergang angeschaut, gespielt oder einfach nur geredet. Diese Gemeinschaft hat uns getragen, auch in Momenten, in denen wir körperlich völlig am Ende waren.

Persönliche Eindrücke

Für mich persönlich war die Exkursion nicht nur eine spannende Reise, sondern auch eine wichtige Erfahrung. Ich habe viel über den Klimawandel gelernt, aber auch über den Alltag in den Bergen, z. B., dass Hütten teilweise schließen müssen, weil die Bedingungen immer schwieriger werden oder dass man für eine warme Dusche eine Duschmarke kaufen muss und dann nur drei Minuten Zeit hat. All das hat mir geholfen vieles mehr zu schätzen, was für uns im Alltag selbstverständlich ist.

Dank

Am Ende bleibt für mich die Erkenntnis, dass diese Exkursion viel mehr war als nur eine „Klassenfahrt“ war. Sie hat uns gezeigt, wie nah der Klimawandel schon ist, und sie hat uns als Gruppe zusammengeschweißt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei den Sponsoren bedanken, dass sie uns das ermöglicht haben.

(Exkursionsbericht einer teilnehmenden Schülerin
zur Klimaexkursion in den Öztaler Alpen der Gesamtschule am Kaiserplatz)



Abschlusswanderung im Kühltal mit der ganzen Gruppe des Alpine Climate Summits 2025

Kontakt

Der Alpine Climate Summit wird durch den Future Summit e.V. organisiert und veranstaltet. Die Leitung des Projekts hat Dr. André Baumeister, Dozent an der Ruhr-Universität Bochum, Geowissenschaftler, erfahrener Alpinist und Expeditionsleiter.

Der Future Summit e.V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung an außerschulischen Lernorten.

Projektleitung & Vereinsvorstand

Dr. rer. nat. André Baumeister

Mail: andre.baumeister@rub.de

Tel.: +49 170 2372294

Future Summit e.V.

Untere Steinpforte 28

59602 Rüthen

[Vereinssatzung](#)

Wissenschaftliche Publikationen

[Bachelorarbeit Wallböhmer 2026 \(in prep.\): Entwicklung einer interaktiven Story Map mit VR Elementen für eine Schüler*innen Exkursion zum Klimawandel in den Alpen](#)

→ [Storymap - Alpine Climate Summit - Exkursionsguide von Laura Wallböhmer](#)

[Masterarbeit Miezel 2024: Exkursion zur Steigerung von Fachwissen und Motivation für den Umweltschutz – Evaluation einer Interventionsstudie am Beispiel des Projekts „Alpine Climate Summit“ in den Öztaler Alpen](#)

[Bachelorarbeit Neuß 2023: Mobiles ortsbezogenes Lernen – Ein Exkursionstag in den Öztaler Alpen mit der App Biparcours](#)

[Masterarbeit Wilke 2022: Konzeption einer Exkursion für Schülerinnen und Schüler in die Öztaler Alpen](#)

[Publikation von Dr. André Baumeister zum Gletscherrückgang in den Öztaler Alpen](#)

Zusatzinformationen

Presse & Medien

[Rheinische Post-Artikel über den ACS 2022](#)

[Film über den Alpine Climate Summit 2022](#)

[TAZ-Artikel über den ACS 2022](#)

[WDR-Beitrag über den ACS 2019](#)